

Training Rennen Samstag (19. Saisonlauf)

Gary Paffett auf Pole / Drei ratlose Titelkandidaten

Jetzt hat auch Gary Paffett seine erste Trainingsbestzeit in der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft erreicht. Mit 2:06.849 Minuten markierte der Brite auf dem 6,823 Kilometer langen Grand Prix Kurs in Hockenheim die schnellste Runde im 26-köpfigen Starterfeld. Schon im gestrigen Training hatte Paffett im Dallara Opel-Spiess des Team Rosberg mit dem vierten Platz seine Stärken deutlich gemacht. Den zweiten Startplatz im 19. Saisonrennen wird Stefan Mücke (2:07.025 Minuten) einnehmen. Der Berliner steht damit vor seinem Teamkollegen Markus Winkelhock (Waiblingen), der eine Rundenzeit von 2:07.160 Minuten erreichen konnte. Der Tabellenführer Frank Diefenbacher (Pforzheim) kann auf dem siebten Startplatz noch hoffen, während auf seinen japanischen Teamkollegen Toshihiro Kaneishi eine sehr schwierige Aufgabe wartet: der Tabellenzweite Kaneishi startet vom zwölften Platz. Nahezu unlösbar erscheint die Situation für Pierre Kaffer (Burgbrohl). Der Tabellendritte hat vor den beiden letzten Saisonrennen 19 Punkte Rückstand. Diese sind vom elften Startplatz kaum zu verringern. Ob Marco Schärf an den Start gehen kann, ist derzeit noch fraglich. Der Österreicher bangt nach einem heftigen Abflug in der Zieleingangskurve um sein Auto: „Der Schaden ist beträchtlich. Hoffentlich ist das Monocoque nicht beschädigt.

Gary Paffett: Ich hatte schon gestern ein sehr gutes Auto. Deshalb haben wir das Set-up nur ganz gering verändert. Ich konnte wirklich an die Grenzen des Autos gehen. Die Strecke hier liegt uns offensichtlich, denn schon beim Formel-1-Grand Prix habe ich zwei Mal auf dem dritten Startplatz gestanden.

Markus Winkelhock: Es lief nicht ganz nach Plan. Mit den alten Reifen ging es zuerst recht gut, auch auf den neuen Pneu's war ich schnell. Auf einer sehr schnellen Runde bin ich in eine Gelbphase geraten. Ich musste also vom Gas. Schade, denn die Runde wäre für die Pole-Position gut gewesen.

Stefan Mücke: Der zweite Platz ist okay und eine gute Ausgangslage. Es wäre mehr drin gewesen, doch leider habe ich im Verkehr gesteckt und bin zudem durch die Gelbphasen aus dem Rhythmus gekommen.

Tom van Bavel: Ich bin nicht happy. Wir haben versucht, die Probleme von gestern in den Griff zu bekommen, doch dies hat nicht geklappt. Ich weiß gar nicht genau, woran es liegt, jedenfalls habe ich keine vernünftige Balance im Auto.

Thomas Riethmüller: Noch ein paar Veränderungen am Auto und ich kann ganz gut mithalten. Ich hoffe auch, vom einen oder anderen Ausfall zu profitieren.

Frank Diefenbacher: Ich habe das Potenzial des Autos ausgeschöpft und alles herausgeholt. Dadurch habe ich mich auch in der Nordkurve gedreht. Mehr geht einfach nicht. Wir hadern etwas mit dem Set-up, doch vielleicht haben wir auch einige irreführende Daten. Die Daten vom Rennen hier im Rahmen der Formel 1 sind fast nicht zu verwenden, die Strecke ist jetzt völlig anders. Auch die Ergebnisse von unserem Test hier am Montag sind nicht brauchbar, da es geregnet hat.

Kimmo Liimatainen: Das Auto war genau wie gestern richtig gut. Mein einziges Problem war, dass ich lediglich zwei freie Runden hatte. Es war wirklich wie ein Glücksspiel, bei diesem starken Verkehr eine gute Runde zu erwischen.

Toshihiro Kaneishi: Ich weiß wirklich nicht woran es liegt. Jedenfalls fahre ich mir die Seele aus dem Leib und komme dennoch nicht voran.